

KATECHETISCHE GRUPPENSTUNDE ZUR VORBEREITUNG DES FAMILIENGOTTESDIENSTES

Die hier vorgestellten Aktivitäten stellen eine Auswahl dar. Sie können für eine oder mehrere Gruppenstunden verwendet werden; entsprechend muss das Material ausgewählt werden. Die Aktivitäten eignen sich für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren. Sie eignen sich auch zur separaten Durchführung.

Thema

«Ich nähere mich Dir mit all meinen Sinnen.»

Kontext

Während des Missionsmonats Oktober 2017 und bei der Aktion Sternsingen 2018 steht Indien im Zentrum der Aufmerksamkeit. Missio lädt Sie und die Kinder, die sie katechetisch begleiten, dazu ein, Indien und seine Menschen zu entdecken und sich von den dortigen Lebensrealitäten inspirieren zu lassen. Mit den Angeboten von Missio können Sie sich mit den Menschen in Indien solidarisieren.

Die indischen Kulturen unterscheiden sich in mannigfacher Hinsicht von den unsrigen hier in Europa. Wer in Indien unterwegs ist, wird mit all seinen Sinnen Überraschendes erleben und letztlich auch Gottes Spuren und Gegenwart entdecken.

Ziel

Vertiefung des Themas **«Ich nähere mich Dir mit all meinen Sinnen»**.

Entdeckung einzelner Aspekte Indiens.

Zur Auswahl stehende Aktivitäten

1. Zum Evangelium (Markus 9,33-37: Der Rangstreit der Jünger)

Material

Evangelium und Predigtgedanken zum Familiengottesdienst.

Ablauf (auf jede Frage spontane Antworten der Kinder einholen)

1. Über das Thema ins Gespräch kommen

«Ich nähere mich Dir mit all meinen Sinnen.» Wie ist dieser Satz wohl zu verstehen? Um Gott nahe zu sein, können wir all unsere Sinne einsetzen. Es ist wie mit einem Haus: wenn die Türen und Fenster verschlossen bleiben und nicht geöffnet werden, kann niemand hineingelangen. Aber auch niemand kann hinausgehen oder

hinausschauen. So können wir uns vielleicht auch unsere Beziehung mit Gott vorstellen... um mit Ihm in Kontakt zu treten, müssen wir die Türen unserer Sinne öffnen, und vor allem unser Herz. Öffnen wir darum unsere Ohren und unser Herz, wenn wir zusammen folgende Geschichte aus dem Evangelium hören:

2. Markus 9,33-37 lesen

Was sagt uns Jesus?

Er sagt uns: «Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.» Was meint ihr dazu?

Derjenige, der zuerst sein möchte, ist eigentlich klein, denn ihm fehlt etwas, das in Gottes Augen gross und wichtig ist, nämlich die Bescheidenheit und der Mut, anderen zu dienen. Wer stolz ist, versperrt den anderen Menschen und schliesslich Gott den Zugang zum eigenen Herzen.

Er sagt auch: «Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.» Was will er damit sagen?

Ihr Kinder könnt uns Erwachsenen etwas ganz Wichtiges zeigen: nämlich, wie man in Gottes Augen gross ist. Wenn man euch beim Spielen oder beim Lernen zuschaut, dann versteht man vielleicht, was Jesus als wahre Grösse bezeichnet: ihr seid empfänglich. Mit all euren Sinnen seid ihr offen für Neues. Und dabei vergesst ihr nicht, dass ihr beim Entdecken der Welt und des Lebens Hilfe braucht. Auch für Hilfe seid ihr empfänglich.

Viele Erwachsene möchten nicht auf Hilfe anderer angewiesen sein; sie meinen, sie seien stark und mächtig, wenn ihnen alles gelingt und sie selbständig sind. Diese Haltung verführt zu aber Stolz und entfernt von Gott. Wer so ist wie ein Kind oder sich den Sorgen und Nöten eines Kindes annimmt, dem wird es auch gelingen, seine Türen für Gott zu öffnen.

2. Zum Symbol des Gesichts

Material

- Grosses Plakat mit Gesicht (siehe Vorlage zum Herunterladen auf missio.ch), das im Familiengottesdienst verwendet werden wird
- Kopien des Plakats mit geöffneter Tür, die zum Ausmalen an die Kinder verteilt werden (zum Herunterladen auf missio.ch.) Auf einzelne Kärtchen ausgedruckte Gebete (vgl. Dokument zum Familiengottesdienst, zum Herunterladen auf missio.ch),

Farbstifte, Leim, evtl. Deko-Material (Bilder zum Ausschneiden, Perlen, Washi-tape, Stempel etc.)

Ablauf

1. **Plakat vorstellen**

Auf dem Plakat seht ihr eine verschlossene Tür. Was sich wohl dahinter verbirgt? Antworten werden gesammelt. Anschliessend wird ein Kind eingeladen, die Tür zu öffnen.

Manchmal verschliessen auch wir unser „Gesicht“. Wann? Warum?

Wenn wir traurig, wütend, abgelenkt sind...

Wie gelingt es, die Türen unserer Sinne zu öffnen?

Wenn wir dem anderen zuhören, ihn trösten, wenn wir mit ihm teilen, mit ihm etwas unternehmen...

Während des Familiengottesdienstes werden wir dieses Gesicht ausmalen und damit deutlich machen, dass wir unsere Sinne öffnen wollen für die Begegnung mit Jesus Christus.

2. **Vorlagen zum Ausmalen an die Kinder verteilen**

Ihr seid nun eingeladen, die Sinnesorgane dieses Gesichts auszumalen (die Augen, damit sie sehen, den Mund, damit er schmeckt, die Nase, damit sie riecht, die Ohren, damit sie hören, die Hände, damit sie spüren. Wenn ihr beim Ausmalen seid, könnt ihr an Jesus denken oder seinen Namen still wiederholen. Das wird euch helfen, die Tür eurer Herzen für ihn zu öffnen.

3. **Die Gebete, welche zum Schluss des Familiengottesdienstes beim Ausgang an die Gläubigen verteilt werden, dekorieren**

Zum Abschluss dieser Gruppenstunde kann eines der dekorierten Gebetskärtchen ausgewählt und gebetet werden.

3. Verschiedene Gottesdienstelemente

Material

Vorlage für den Familiengottesdienst, 25 Bilder zu Indien (zum Herunterladen auf missio.ch)

Ablauf

1. Den Gottesdienst vorbereiten

- **Üben der Lieder, welche im Familiengottesdienst gesungen werden**

- **Die Kinder mit folgenden Aufgabe betrauen:**

- a) Vorlesen der Vergebungsbitten
- b) Zuteilen der Aktivitäten am Plakat
 - Während des Tagesgebets
 - Vor der Lesung
 - Während der Fürbitten
 - Vor dem Gang zur Kommunion
 - Während des Schlussgebets
- c) Mitwirkung bei der Gabenprozession
- d) Vorlesen des Schlussgebets
- e) Austeilen der Gebete zum Schluss des Gottesdienstes
- f) Verkauf der Postkarten und/oder selbstgemachten indischen Köstlichkeiten (vgl. Rezept zum Herunterladen auf missio.ch) im Anschluss an den Familiengottesdienst
- g) Ausschicken von Tee im Anschluss an den Familiengottesdienst

2. Auf das Kastenwesen zu sprechen kommen

In der Predigt kann das Kastensystem angesprochen werden, das in Indien existiert. Es kann für das Verständnis von Vorteil sein, wenn die Kinder zuvor schon einmal davon gehört haben: Das indische Kastensystem teilt Menschen in verschiedene Gruppen, sogenannte Kasten, ein. Jedes Kind wird automatisch in die Kaste seiner Eltern geboren. Damit steht meistens auch fest, welchen Beruf es später einmal lernen kann und mit wem es sich verheiratet. Kasten trennen die Menschen voneinander. Menschen unterschiedlicher Kasten können zum Beispiel nicht miteinander essen. An unterster Stelle des Kastensystems stehen die Ärmsten, die sogenannt Unberühmbaren. Sie gelten als unrein und werden bis heute ausgegrenzt. Obwohl das Kastensystem seit 1950 offiziell verboten ist, existiert es nach wie vor in den Köpfen vieler Hindus.

Den Kindern kann folgender Bericht vorgelesen werden, der auch im Familiengottesdienst vorkommen wird:

«Bei uns in Indien gelten nicht alle Männer, Frauen und Kinder als gleichwertig. Obwohl es offiziell verboten ist, gibt es das Kastensystem noch immer: dieses ist mit einer Leiter vergleichbar: Zuoberst befinden sich diejenigen, die der Oberschicht angehören. Sie sind reich und haben meistens eine gute Arbeitsstelle und werden respektiert. Die auf der untersten Stufe sind arm. Gewisse haben nicht einmal Platz auf dieser Leiter, sie befinden sich unterhalb der untersten Stufe. Sie gehören keiner Kaste an und werden „unberührbar“ genannt. Von der Gesellschaft werden sie gebannt. Die Kinder der „Unberührbaren“ sind sehr arm und müssen arbeiten oder betteln, um ihre Familie zu unterstützen. Andere Kinder machen sich über sie lustig, ihre Kleidung widerspiegelt ihr Elend... findest du das nicht auch ungerecht? Was würde Jesus dazu sagen?»

Mit den Kindern darüber ins Gespräch kommen.

Abschliessendes gemeinsames Gebet.

4. Verkaufsaktion zu Gunsten von Projekten aus dem Solidaritätsfonds

Material

- Postkarten (können gratis bei Missio bestellt werden unter <https://shop.missio.ch/monat-der-weltmission/zur-durchfuehrung>)
- Zubereiten indischer Spezialitäten (vgl. Rezept, zum Herunterladen auf missio.ch)

Ablauf

In vielen Ländern, zum Beispiel in Indien, leben viele Menschen in Armut. Auch die Kirche hat wenig Geld. Doch ohne die Kirche gäbe es in Ländern wie Indien weniger Schulen, Krankenhäuser, Hilfsprojekte für Kinder, Jugendliche, Frauen, Familien.

Durch den Verkauf der Postkarten und selbst zubereiteten Köstlichkeiten können die Kinder mithelfen, unseren Reichtum mit den Menschen in Indien und anderswo zu teilen. Sie beteiligen sich am sogenannten Solidaritätsfonds der katholischen Kirche, mit der Missio kirchliche Institutionen und Projekte in den finanziell benachteiligten Ortskirchen der Welt, fördert.

Herzlichen Dank dafür für Ihr Engagement zu Gunsten der Kinder dieser Welt.